

Inhalt

Einleitung

1. Unheimliches Spüren – Risse im Haus, Risse im Körper | 15

2. Fragehorizonte: Zur Performativität von Rissfiguren | 25

3. Forschungsstand: Risse als Randfiguren | 31

Zwischen Trennungsmetaphorik und Textilität: Kunst- und
geisteswissenschaftliche Debatten im deutschsprachigen Raum | 35

4. Methodische Ansätze | 43

Abgrenzungen vom Schnitt | 43

Materialität/en | 44

Risse im Kontext von Theatralität und Performativität | 54

Risse als dynamische Figuren | 60

Latenz von Rissfiguren, Risse als *latente* Bewegungen | 64

Risse in Szenarien von Philosophie und Sprache

5. Verortungen von Rissfiguren bei Martin Heidegger und Jacques Derrida | 73

6. Risse in der Wand, Furchen auf dem ›freien Feld‹ (Heideggers »Der Weg zur Sprache«) | 79

Risse auf dem ›Weg zur Sprache‹ | 84

Adornos »Jargon der Eigentlichkeit« | 85

Risse und Furchen: Fragen nach der Technik | 87

7. Ökonomie und/der Metapher: Risse im ›Haus des Seins‹ (Derridas »Entzug der Metapher«) | 95

Exkurs I: Tragische Nachbarschaft (Ovids *Pyramus und Thisbe*) | 101

Risse belauschen: *Thisbe or the Listener* (Waterhouse) | 105

Der Riss als Figur allegorischer Übertragung | 109

Sprachliche Nachbarschaften/Verwandtschaften:

Ziehen und Reißen / Zug und Riss als ›Wortfamilien‹ | 111

8. Latente Theatralität / theatrale Latenz der Rissfigur (Heideggers *Ursprung des Kunstwerkes*) | 117

Erster ›Auftritt‹ der Riss-Figur | 121

Riss und Streit als ›Theatrum Mundi‹ | 124

Exkurs II: Riss und Vorhang | 126

Der Tod Jesu / Riss des Tempelvorhangs | 128

Bloße ›Kluft‹ und ›bloße‹ Kluft – Bloß-Stellung und Entblößung | 136

Aufreißen: Der Riss als latentes Geschehen | 140

Entspringen des Risses aus der Latenz aus / in der Wiederholung | 143

9. Re-Membering the Body – Figuren des Risses zwischen körperlicher Absenz und Präsenz | 151

Zur Abwesenheit des Leiblichen bei Heidegger | 151

Verwirklichung im Körper – Der Riss als Knacks (Deleuze) | 156

Verkörperung von Rissfiguren | 158

Exkurs III: Dramatische Metamorphosen: Verkörperte Figuren des Risses in den komischen Fassungen von Pyramus und Thisbe (Shakespeare, Gryphius) | 162

»Kein Riss als...« – Verschiebungen innerhalb von Repräsentation und Darstellung | 170

10. Dem Riss ›seinen‹ Ort zuweisen (Derridas Vom Geist) | 177

Vorhang der Sprache und gespaltener ›Geist‹.

Eine Szene der Sprachlosigkeit | 185

Ein geisterhafter Spalt: bloße Kluft oder werdender Riss? | 192

Rückkehr/Entzug des Risses/des Geistes | 195

Risse als materielles Schauspiel zwischen bildenden und performativen Künsten

11. Zerrissene Schichten der Zeit (Jacques Villeglé) | 203

Lettrismus, Situationismus, Neuer Realismus | 206

Anonymer Plakatabriss/Lacré Anonyme | 214

Flaneur*in | 218

Die Un/Lesbare Stadt | 228

Decollage im Kontext einer Ära der Dekolonialisierung | 232

Ausblick: Körper-Bilder/Bild-Körper: *Saving Face* (Jalal Toufic) | 235

12. Vom Durchlauf(en) der (Nach-)Bilder (Murakami Saburō) | 239

Gegenseitige Hervorbringung (Nachbild I) | 240

Die Gutai-Bewegung | 244

Gestellte Bilder (Nachbild II) | 251

Vor-Bilder/Zwischenspiele: *Entr'acte* (1924) | 257

Gestell I: Risse vs. Schnitte

(Fontanas *Taglis* und *Concetto Spaziale*) | 264

Archiv, Repertoire und »Über-Reste« der Performance | 267

Fragen nach der Technik: Ge-stell (Heidegger) | 271

- Was bleibt – *Performing remains* (Rebecca Schneider) | 274
Projizierte Körper(bilder) nach Hiroshima und Nagasaki
(Nachbild III) | 277
Vor-Bilder II: Chronophotographie
(Eadward Muybridge, Étienne-Jules Marey) | 282
Differenzen zwischen Muybridge/Marey und Murakami | 287
Nachbemerkung: Bergsons Philosophie als »Nachbild« (Benjamin) | 292
»Ma«/FIN: Letzte Wiederholung, ein Zögern | 294

13. Vom Wiener Spaziergang zur Zerreißprobe – und ihren Vorläufern (Günter Brus) | 301

- Vor-Läufe und Übergänge – zwischen Linie und Riss | 303
Performanzexplosion | 308
Risse als Teil/Teilung der Maske | 313
Über-Gänge: *Wiener Spaziergang* (1965) | 320
Zerreißprobe (1970) | 334
Stichwort: Probe | 336
Der Kontraktcharakter theatralen Handelns im Stresstest | 339
Die Zerreißprobe als theatrale Bezeugungssituationen | 345
Vom Schließen des Risses – Ende der performativen Phase | 349

14. Der Riss als Form des stummen Insistierens: *Shibboleth* (Doris Salcedo) | 351

- Ausstellung ohne Objekt | 355
Randgänge entlang des Risses | 358
Theatrale Dimension und Momente des Unheimlichen | 362
Der Riss als choreographische ›Guideline‹ | 368
Die Kluft des Titels: Riss/*Shibboleth* | 373
Risse im Fundament – Öffnung des Raumes für postkoloniale Diskurse | 377
Nach-Gänge: Der Riss als Spur, Narbe, Mahn-Mal
(Breitscheidplatz, Berlin) | 381

15. Risse auf Wanderschaft: *Fissure* (Louise Ann Wilson) | 385

Auftakt: Steinbruch | 388

»How the line became straight« (Tim Ingold) | 391

Fragen der Verwandlung: Eine konterkarierte Abendmahlszene | 396

Zweiter Tag der Wanderung: Gegenseitige Hervorbringung von Landschaft und Choreographie | 399

Geteiltes Wissen in Bewegung | 404

Exkurs IV: Riss als Schmerz und Fuge: Ein einsames Abendmahl (Heideggers »Die Sprache«) | 414

Letzter Tag der Wanderung | 422

Schlussbetrachtungen

16. Risse als Figuren trennender Verbindung zwischen Theorie und Praxis | 429

Performativ-sprachliche Dimensionen von Rissfiguren | 429

Materiell-körperliche Dimensionen von Riss-Figuren | 439

Übertragungen/Resonanzen | 447

Methodische Implikation | 449

Ausblick | 451

Danksagung | 457

Literatur | 459

Bildnachweise | 483

Der Riß bleibt ein Wort, solange nicht auch der Körper inbegriffen ist und solange die Leber und das Hirn, die Organe nicht jene Linien aufweisen, anhand deren man das Künftige weissagt und sie sich selbst prophezeien.

Gilles Deleuze